

# Grandezza di Garda

Eingebettet zwischen schneebedeckten Bergen, fruchtbaren Hochebenen und steilen Felsflanken mit spektakulären Tiefblicken lockt Italiens blaues Wunder – der Gardasee. Michaela & Udo Staleker (Text & Fotos) entdeckten ein buntes Kaleidoskop aus Kurven, Kultur und Kulinarik.

*Legendäres Limone sul Garda: Gleiten und Genießen auf der »Gardesana Occidentale« am Westufer des Sees.*





**M**it dem alten Herrn da oben läuft's auch nicht mehr so doll. Dreimal haben wir Petrus darauf hingewiesen, dass wir nur bei gutem Wetter reisen. Noch gestern Abend auf dem »Falknerhof« hoch über dem Ötztal versank die Sonne hinter schneebedeckten Berggipfeln. Ein wunderschönes Foto auf dem Handy. »Bitte genau so einchecken für die kommenden zehn Tage am Gardasee« – und ab damit per WhatsApp an die Himmelspforte. Doch es gibt keine Lesebestätigung! Petrus' Handy kann offensichtlich kein WhatsApp! Medial betrachtet kann der Himmel die Hölle sein ...

Es trommelt auf den Helmschild, seit Stunden schon. Dabei war die Auffahrt zum Timmelsjoch heute Morgen noch ganz okay. Die letzten Kehren im Blindflug, die Passhöhe vernebelt und die Abfahrt ins Passeiertal zwischen nasskalt und Hoffnung mit Sonnenflecken. Doch ab Merano ist dann definitiv Schluss mit lustig. Wie ich es liebe, mich am Straßenrand ins Regenzeug zu wurschteln! Gegen die satten Dreitausender der Brenta-Gruppe haben die schweren Wolkenbänke keine Chance und so wird der Begriff »Wasser lassen« auf den letzten Kilometern hinab nach Ponte Arche metaphorisch begreiflich. Signora Zambotti scheint das Unheil geahnt zu haben, denn sie steht bereits schirmbewaffnet auf dem Parkplatz des TF-Partnerhauses »La Pineta« etwas außerhalb des Bergdorfes Fivà und winkt. Ein warmes Lächeln trotz schmatzender Enduro-Stiefel auf gebohnertem Zimmerparkett, frische Forellen aus eigener Zucht auf dem Teller und ein kühler Vino bianco im Glas — benvenuti in Italia.

Es gibt für alles Versöhnung und Absolution. Der gute Petrus hat offensichtlich eine Nachtschicht eingelegt und so präsentieren sich am nächsten Morgen die Brenta-Gipfel vom Hotelbalkon aus wie sandgestrahlt. Zackenscharf vergoldet die Sonne ein Bergpanorama der Extraklasse. Über zwei kleinen Seen mit den Resten einer urgeschichtlichen Pfahlbautensiedlung steigt der Morgendunst auf und der Cappuccino auf der Terrasse verliert jede Hoffnung, jemals heiß getrunken zu werden. Stehen, staunen und ganz tief durchatmen. Es gibt Landschaften, in die möchte man reinbeißen. Die Motoren der CRFs sind noch nicht auf Betriebstemperatur, da kippen die Bikes am Lago di Tenno bereits wieder auf den Seitenstän-

## Zackenscharf vergoldet die Sonne ein Bergpanorama der Extraklasse

*Tiefe Tunnel: Hart am Abgrund schraubt sich das Asphaltband von San Valentino hinauf zum Monte Baldo.*



der und vier Hände wühlen im Tankrucksack nach dem Fotoapparat. Tief eingegraben zwischen den dunkel bewaldeten Flanken der Berge ringsum blickt uns ein türkisblaues Auge an. Intensiv und fast ein wenig unheimlich wechselt der Bergsee nach dem Einlegen des zweiten Ganges die Farbe und wird zu einem smaragdgrünen Edelstein. Unglaublich und so intensiv, dass ich mehrmals in den Rückspiegel schaue, ob da nicht jemand die Verfolgung aufnimmt ...

Lago di Garda – wie viel Urlaub, Sonne und Wohlgefühl schwingt seit Jahrzehnten in diesem Namen mit! Sein Ruf

ist in den letzten Jahren allerdings arg ramponiert worden: Verunglimpft als Badewanne der Norditaliener, bespöttelt als Surfschule Münchens oder beiseite gewischt als Campingplatz und Spielwiese für kinderreiche Familien. Eine Region ohne Geheimnisse oder gar Abenteuer, alles gesagt und geschrieben, pauschal ausgebucht und in Ferienzeiten hoffnungslos überlaufen. Inzwischen steigt man in den Flieger nach Übersee, bucht Kuba oder Mexiko, aalt sich über Pfingsten auf den Bahamas oder auf den Malediven. Doch mit dem Motorrad an den Gardasee? »Na, dann viel Spaß beim Stop 'n' go rund um den See«, schmunzeln Freunde und klopfen uns nach einem müden Abwinken zum Abschied auf die Schultern.

Die Landstraße schwingt nach Tenno hinab und ein kurzer Blick nach rechts reißt mich urplötzlich aus meinen Gedanken. Zwischen felsig-steilen, mit Samtmatten überzogenen Bergflanken öffnet sich ein tiefer Taleinschnitt und gibt den Blick frei auf hellgrün leuchtende Weinberge und dunkel bewaldete Hügel, in

### Lago d'amore

»Lacus benacus« benannten die Römer den Gardasee nach dem Flussgott Benacus. Norditaliener heißen ihr kleines Paradies zuweilen schmunzelnd »Bènacò«, wohl wissend, dass die Entstehung des Sees von einer amüsanten Liebesgeschichte ummantelt ist. Der reiselustige junge Benacus soll einst den Monte Baldo erstiegen und dort an einem versteckten Bergteich die Nymphe Engardina kennengelernt haben. Heimatverbunden und bodenständig weigerte sich die blauhaarige Schönheit, dem stürmischen Werben des verliebten Flussgottes zu folgen, woraufhin Benacus seinen Dreizack tief in den Fels ramnte. Dambruchartig ergossen sich darauf riesige Wassermengen in die Ebene unterhalb des Berges und bildeten bald einen riesigen See. Frauen stehen bekanntlich auf derlei männliche Show-Einlagen und so hüpfen Benacus und Engardina liebestrunken in den See, der sich daraufhin tiefblau verfärbte und mit heftigen Windböen bekundete, was sich wohl unterhalb der Wasseroberfläche abgespielt haben mag.

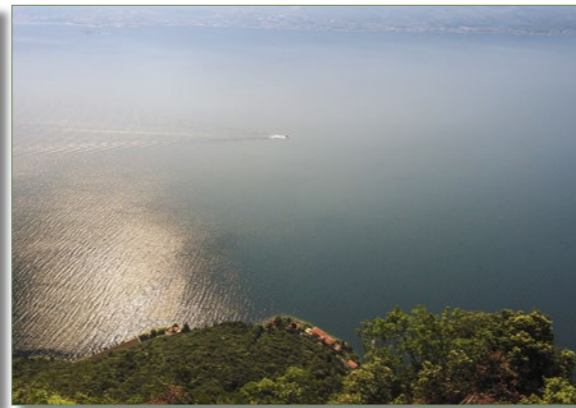


deren Mitte das mächtige Kastell von Tenno thront – trutzig, wehrhaft und nur mit den Augen einnehmbar. Und weiter hinten am Horizont, da schimmern bereits die Dächer von Riva del Garda und gegenüber in Torbole, da leuchten die Segel der ersten Windsurfer dieses Morgens. Die CRFs geankert, lehnen wir lässig an einer Parkbank auf dem Aussichtsplattform hoch über dieser Bilderbuch-Landschaft und genießen in Demut: Grandezza di Garda. Wie konnten wir nur so hochmütig sein!

Che bella mattinata – was für ein schöner Morgen! Der See zu unseren Füßen, die tonziegelgedeckten Dächer von Ville del Monte, die erholsame Mittagspause in den schulterbreiten Gassen von Cologna und das grandiose Schauspiel stürzender Wassermassen in der glitschigen Klamm von Varone. Unser Lande-Anflug an den Gardasee ist in ein sanftes Gleiten übergegangen und die Gashand ist kurz vor dem Einschlafen. »Tempo rilassato« – diesen entspannten Fahrmodus gibt es speziell für den Lago di Garda.

Am ehemaligen Zollhäuschen im Hafen von Torbole scheiden sich die Geister: Ferientrubel mit Action-Angeboten zu Lande und zu Wasser? Oder Perlenfischen am Wegesrand, etwas abseits vom Lago, in den Bergen, auf den Passstraßen und an den Seen in seinem Hinterland? Keine Frage für Renate Krenshner, die ein paar Kilometer hinter Malcesine in der »Villa Alba« auf Tourenfahrer-Gäste wartet. Wer sich bei Renate einquartiert, sollte ein wenig Zeit mitbringen. Für das schöne Haus und seine gemütlichen Zimmer mit Panoramablick auf den See. Für Renates Anekdoten, ihre Reisetipps und Erfahrungen aus über fünfzig Jahren Seegeschichte, in denen die Krenshners mit ihrem Motorboot Hotelgäste quer über den See schiperten, Gastwirte und Reiseführer zugleich waren, geschätzt und geliebt bei Generationen von Garda-Touristen. Noch heute flackert ein Feuer aus Freude und Begeisterung in den Augen der achtzigjährigen Dame auf, wenn sie sich zu ihren Gästen an den reich gedeckten Frühstückstisch setzt und die Vergangenheit lebendig werden lässt. Respekt vor einem solchen Leben! Und so lauschen wir geduldig, schreiben mit und planen die kommenden zwei Tourentage.

Die Abende gehören den mittelalterlichen Gassen der Altstadt von Malcesine, den mächtigen Mauern des Castello Scaligero – benannt nach dem Geschlecht er Scaliger – auf steilem Burgfels in mit-



*Gut geschützt: Reise-Engel in der Kirche von Madonna della Corona. Traumhaftes Tignale: Steil hinab geht der Blick auf den Lago di Garda. Schlendern und Schlemmen: Gardas Altstadt bietet Kultur und Kulinarik (v. l.).*



*»Tempo rilassato«: Diesen entspannten Fahrmodus gibt es speziell für den Lago*

*Monte Baldo menschenleer: Sanft schwingt sich der Fahrweg über saftiges Grün und dunkle Wälder nach Bocca di Navene.*

ten der Stadt und der romantischen Stimmung am Hafen mit seinen Fischerbooten und einem lebendigen Ensemble aus Restaurants, Cafés und Promenaden-Publikum. Zugegeben, dort ist man nicht allein, aber ein paar Gassen tiefer in der Altstadt gibt es in Roccas Ristorante »Pedro« in der Vicolo Porto Vecchio immer noch ein ruhiges Plätzchen für das Tagebuch und ein Resümee über das, was im Leben wirklich zählt: Reisen, Entdecken, Erleben und Innehalten. Roccas Empfehlung dazu: Antipasti mit Meeresschnecken und überbackene Cannelloni con Ricotta e Spinaci. Einfach zum Niederknien!

Heute ist Wandertag. Gestern durften die Enduros entscheiden und sie nutzten schamlos die Gelegenheit, um dem Wasserlauf des Garda-Zuflusses Sarca zu folgen und sich zwischen den grauen Felsblöcken der Marocche oberhalb des Lago di Cavedine auszutoben. Staubig und trostlos, eine tote Trümmersüste, die am Ende der Steinzeit zurückblieb, als die Gletscher sich allmählich in die hohe Bergwelt Trentinos zurückzogen. Ein Enduristan von kurzer Dauer, also mussten die CRFs noch einen obendrauf legen und stürmten mit der geballten Wucht von 25 Pferdestärken von Lasino aus zum Monte Bondone hinauf. Eine Sehnsuchts-tour über den Col di Castion mit weitem Blick über die Paganello-Höhen hinüber zu den schneebedeckten Gipfeln der Gruppo di Brenta. Geradezu königlich, ach was, majestätisch – auch wenn Petrus schon wieder zickt, leicht vertragsbrüchig den Himmel verschleierte und den Polfilter auf dem Kamera-Objektiv zur Verzweiflung bringt. Hinunter nach Trento haben sich die Lausebengel dann schwindelig gekurvt, serpentinen- und schräglagenbesessen – zugegeben völlig pubertär, aber ein äußerst cooler Motorradtag.

Und heute nun also das Programm für den gereiften Enduristen: Monte Baldo. Und das bitte früh am Vormittag, wenn die Sonne die Landschaft noch mit weichem Morgenlicht verwöhnt, denn gegen Mittag versinken die spektakulären Felsüberhänge an der Ostflanke der Baldo-Berge bereits im Schatten. In Mori beginnt das kleine Abenteuer, ausgeschildert als »Strada Panoramica del Monte Baldo«, und wer nicht zu schnell fährt, hat auf den nun folgenden sechzig Kilometern für satte drei Stunden Augenschmaus und Zungenschmalzen zugleich. Die Route überquert die Hochebene von Brentonico und touchiert die gleichnamige Ortschaft, hübsch und fotogen auf



einer windigen Bergkuppe gelegen, mit geduckten Häusern rund um die schlichte Dorfkirche und Einheimischen, die sich nach dem Winter sehnen, wenn der Skitourismus im Naturpark wieder für ein verlässliches Einkommen sorgt.

Ab San Valentino wird es spannend. Steil und kompromisslos schraubt sich ein enges Asphaltband zu den Hängen des Baldo-Massivs hinauf, schrammt an steilen Felswänden mit dramatischen Überhängen entlang und verschwindet in dunklen Bergtunneln, die selbst das schüchterne Pötteln der 250er zum erwachsenen Hofhund-Gebell mutieren lassen. Doch irgendetwas ist seltsam an diesem Morgen. Erstaunlich viele Bikes kommen uns entgegen und mir fehlt der Glaube, dass die Jungs bereits vor dem Frühstück auf der Bahn waren. Des Rätsels Lösung offenbart sich mit der Ankunft am Rifugio Graziani. Die Straße ist gesperrt, weil es hinter dem Aussichtspunkt Bocca di Navene einen Erdbeben gegeben hat. Bis zum Berggasthof ist die Route aber noch befahrbar und so erhaschen wir wenigstens den berühmten Tiefblick hinab auf einen Gardasee, der in der Schwüle des heutigen Mittags unter einer feuchtwarmen Dunstglocke kocht. Kein Grund zur Klage also. Vielmehr offenbart die Alternativroute von San Valentino aus über den Passo Pozza di Cola hinab nach Spiazzi einen wahren Kurventanz entlang eines abwechslungsreichen Höhenweges. Rechterhand gebieten die Baldo-Gipfel Cima della Pozzette und Cima Valdritta dem Fahrweg Respekt und Abstand, linkerhand verwöhnen die Ausblicke ins Etschtal hinab mit duftenden Wildkräuterwiesen, blühenden Enzianen und Orchideen. Grandezza di Garda – der See hat ein weiteres Kapitel aufgeschlagen.

In Spiazzi wartet die Madonna della Corona in einer ehemaligen Eremitage auf Besucher. Der »Anmarsch« dorthin ist wörtlich zu nehmen, denn die CRFs müssen gut zweihundert Meter oberhalb einer spektakulär in den Fels gehauenen Wallfahrtskirche geduldig warten, bis sich die Enduro-Stiefel über 14 Leidensstationen einen steilen Bergpfad hinabgequält haben. Ich schwöre, auf dieser Reise nie mehr zu fluchen oder zu lästern – jedenfalls nicht bei eingeschalteter Helmsprechanlage. Zum Abschied schenkt uns die Madonna ein Heiligenkärtchen und wir spenden großzügig in die Box am Ausgang. Als Motorradfahrer muss man bekanntlich immer auf Nummer sicher gehen ...



*Perfektes Panorama: Das Castello di Tenno thront über dem Lago. Carpaccio in Cologna: Im »Cà Briosi« kann man ganz in Ruhe speisen. Typisch Torbole: Schattenspiel aus Bergen, See und Wolken (v. l.).*



*Ein majestätischer Anblick, auch wenn Petrus zickt und den Himmel verschleiert*

*Mächtige Mauern: Das zinnenbewehrte Osttor von Lazise lädt zum gemütlichen Altstadtbummel ein.*

Ciao Renate und ciao bella Elisabetta. Mutter und Tochter tut es sichtlich leid, dass wir nur zwei Tage lang ihre Gäste waren, und wir versprechen ein Wiedersehen im Herbst. Das Wochenende hat begonnen, das Thermometer meldet schon am späten Vormittag über dreißig Grad und so beschließen wir einen gemächlichen Bummel am Seeufer entlang. Kurzes Gemaule unterhalb der Sitzbank. Über die langobardische Festungsstadt Torridel Benaco führt die Route zu der zypressengesäumten Landzunge von Punta San Vigilio, wo der Gardasee von einem engen Fjord zu einem breiten Badesee anwächst. Mit allen Konsequenzen, denn von nun an wird die Luft immer schwüler und dunstiger, und ich frage mich, warum ausgerechnet im Südabschnitt des Sees die meisten Campingplätze liegen. Das kräftig renovierte Bardolino lohnt noch einen Stopp mit Café Latte, doch da am heutigen Tage der Garda-Triathlon die Altstadt verstopft, ist es mit der Ruhe und Beschaulichkeit vorbei und die Stollen dürfen wieder Meter machen.

## Tourismus

Touristisch und motorradtechnisch interessant wurde der Gardasee erst mit dem Abzug der österreichischen Truppen aus dem Trentino und dem anschließenden Beginn des Straßenbaus. Die »Gardesana Orientale« am Ostufer des Sees wurde erst 1929 für den Verkehr freigegeben und ihr Pendant am Westufer, die tunnelreiche und technisch aufwendige »Gardesana Occidentale«, gar erst zwei Jahre später.

War der See bis in die Fünfzigerjahre hinein noch ein Refugium der italienischen Oberschicht aus dem industriellen Norditalien, so entdeckten und nutzten clevere Tourismusmanager ab den Sechzigern die Möglichkeiten dieser leicht mit dem eigenen Fahrzeug zu erreichenden Region. Badeurlauber, Wassersportler, Wanderer und Kulturliebhaber finden am Gardasee zwischen April und September bei 24 bis 30 Grad Luft- und angenehmen 20 Grad Wassertemperatur ideale Bedingungen. Mit weit über zwölf Millionen Übernachtungen zählt der Gardasee heute zu den beliebtesten Reisezielen Italiens.



Lazises Altstadt lohnt, Garda dagegen ist vornehmlich am Abend erträglich und Peschiera del Garda neigt zu massentouristischen Entgleisungen à la »Gardaland Park«. Der Rest der deutschen Touristen hatte offensichtlich zeitgleich die Idee, über die ehemalige Hängebrücke eines Scaliger-Kastells nach Sirmione einzumarschieren. Wir sind froh, die auf einer schmalen Landzunge mitten im See gelegene Garda-Perle schon zu ruhigeren Jahreszeiten besucht zu haben, und belassen es bei ein paar »We were here«-Aufnahmen an der Piazza Carducci. Der Ansturm von Reisebussen wird jedes Jahr übler und es braucht wenig Fantasie, sich vorzustellen, wie sich Heerscharen von Menschen durch die Gasen Sirmiones wälzen und über die Cafés und Restaurants ergießen. Das mit dem Perlenfischen im Hinterland war wohl doch die bessere Idee ...

Genießer unter den Motorradreisenden sollten jedoch nicht gleich die Geduld verlieren und die Gänge durchschalten, sondern die Gelegenheit nutzen, die heimischen Wein- und Olivenöl-Vorräte aufzustocken. Zwei Tipps für Gourmets: Unweit Sirmione kultiviert die Famiglia Zordan auf ihrem Weingut in der Via Maddalena edle Tropfen der Weinsorte Lugana in Weiß und Rosé, biologisch angebaut, liebevoll gepflegt und gefährlich lecker im Glas.

In Desenzano del Garda bei Egidio Ramanzini auf der »Azienda Agricola e Frantoio di Montecroce« klappen wir den Seitenständer aus. Nach einer Weinprobe steht jetzt eine Olivenöl-Probe an. Geträufelt auf Weißbrot und geschmacklich so wohltuend sanft, wird selbst eine komplette alkoholische Abstinenz plötzlich vorstellbar. Michaela shoppt hemmungs-



*Frauenpower: Renate und Elisabetta führen die »Villa Alba« in Malcesine. Grenzerfahrung: österreichisches Zollhaus im Hafen von Torbole. Stolz von Scaliger: Die Burg von Malcesine liegt direkt am See (v. l.).*

los und ich schreibe im Geiste das neue Federbein ab.

Der Sonntagsverkehr auf der SS 572 ist kaum erträglich. Noch vor der Abzweigung auf die »Gardesana Occidentale« setzen wir den Blinker, flüchten über San Felice del Benaco in die geschützte Bucht von Salò und erreichen endlich wieder ruhigeres Fahrwasser. Ein beschauliches Strandleben unter immergrünen Zypressen und ein herrlicher Blick auf die lange Lungolago der Stadt mit zahlreichen Cafés und stimmungsvollen Kolonnaden aus venezianischer Zeit, mit schmucken



### Flora & Fauna

Als besondere Attraktion des Gardasees gilt seine äußerst üppige, teils mediterrane Tier- und Pflanzenwelt. An den sonnenverwöhnten Ufern gedeihen Zypressen, Agaven, Zedern, Palmen und Olivenbäume, am Wegesrand wachsen Oleander, Opuntien, Orchideen und Wildkräuter (Monte Baldo), die anderswo der Zivilisation zum Opfer gefallen sind. Als sehr charakteristisch galten bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Limonaien am Seeufer, von denen es heute aufgrund der starken Konkurrenz aus Südtalien nur noch wenige gibt.

Neben Zitrusfrüchten hält die Landwirtschaft am Gardasee für Genießer noch ein paar spezielle Gaumenfreuden bereit. Die Region überrascht mit vollmundigen Weiß-, Rosé und Rotweinen, ausgezeichnet mit dem Gütesiegel DOC (Denominazione di origine controllata). Weinseligen Tourenfahrern sei vor allem die Region südlich von Sirmione (Lugana) empfohlen, deren Weingüter Degustation und Direktverkauf bieten. Hervorzuheben ist darüber hinaus das »Olio Extravergine d'Oliva del Garda«, ein Olivenöl, das sich durch einen fruchtig leichten, angenehm pikanten Geschmack auszeichnet und besonders zu mediterranen Vorspeisen passt.

Auch unter Wasser kann der inzwischen wieder saubere See punkten. Angler freuen sich über Seeforellen und Döbel sowie Bachforellen, Zander, Aale, Hechte und Flussbarsche in den einmündenden Bächen und Flüssen. In dem wärmeren Wasser des südlichen Gardasees leben sogar Schleien und Karpfen.

### Filme



Die TF-Filme »Unvergessliches Trentino«, Spielzeit 40 min, und »Italienische Alpen – Traumstraßen der Lombardei«, Spielzeit 44 min, gibt es als DVD im TF-Shop und als Film on Demand unter [www.film.tourenfahrer.de](http://www.film.tourenfahrer.de)

*Das mit dem Perlenfischen im Hinterland war wohl doch die bessere Idee*

*Tolles Timmelsjoch: grandioser Ausblick auf die schneebedeckten Gletschergipfel der Ötztaler Alpen.*



Fassaden, einer Altstadt mit Uhrenturm und mit dem mächtigen Duomo Santa Maria Annunziata als Schlussakkord. Hier leben selbst in der Hochsaison Einheimische und Touristen in einem zahlenmäßigen Gleichgewicht. Der Geigenbauer Gaspare Bertolotti stammte aus Salò und vor den Arkaden des venezianischen Rathauses hat man ihm ein Denkmal gesetzt. Eine atmosphärische Stadt, wengleich die größte direkt am See, und so dürfen wir die Beine strecken, Spaghetti-Eis schlecken und die leichte Kühle des Abends genießen.

Wir haben noch drei Tage und hätten mit der Entscheidung für das TF-Partnerhaus in Piovere / Tignale keine bessere Wahl treffen können. Sonia Antonioli hat sich bereits Sorgen gemacht, als wir schließlich kurz vor der Dämmerung in ihrem kleinen Hotel »Garni Al Poggio« hoch über dem Gardasee eintreffen. Eine wahre Panorama-Unterkunft mit Blick auf den See, die Hochebene von Tignale und auf die Wallfahrtskirche Madonna di Montecastello, sozusagen das Konkurrenzunternehmen zur Madonna di Corona am Ostufer des Sees. Piovere erweist sich als ideale Ausgangsstation für die Abarbeitung einiger Gardasee-Klassiker. Montecastello fällt gleich am nächsten Tag. Zugegeben, das Vorderrad der CRF verliert in der letzten steilen Serpentine schon fast den Bodenkontakt und unter kräftigem Fluchen schlittert die Fuhre mit Schmackes um die Ecke. Hoffentlich halten die Madonnen gerade ihre Morgenandacht und haben nichts gehört ... Wir stellen die Enduros direkt vor der Freitreppe ab, besichtigen das Gotteshaus und – wie kann es anders sein? – steigen mit den schweren Enduro-Stiefeln noch weitere hundert Höhenmeter empor, um einen atemberaubenden Ausblick auf das

## Unterkünfte

Wir haben in den folgenden TF-Partnerhäusern übernachtet: »Hotel Falknerhof am Ursprung« in Niederthai (Ötztal), »Hotel Villa Alba« in Malcesine, »Sky Pool Hotel Sole Garda« in Garda, »Garni Al Poggio« in Piovere / Tignale, »Hotel La Pineta« in Fivè und »Gasthof Burgfrieden« in Sterzing. Sowohl am Gardasee selbst als auch für die Anreise haben zahlreiche weitere TF-Partnerhäuser ihre Türen geöffnet – mehr Infos auf [www.tourenfahrer-hotels.de](http://www.tourenfahrer-hotels.de).



*In Oleo Veritas: Olivenöl-Probe auf dem Landgut »Frantoio di Montecroce«. Hart am Abgrund: Pieves Häuser kleben dramatisch am Fels. Nah bei Gott: Hoch über dem Seeufer lebt Madonna di Montecastello (v. l.).*



*Gott gnade jenen, die einen Absacker auf dem Hausbalkon zu viel getrunken haben*

*Wehrlose Wasserburg: Die Scaliger-Burg von Sirmione hat sich kampftlos dem Tourismus ergeben.*

Kloster und die steil zum See abfallenden Felswände zu ergattern: Grandezza di Garda. Ich möchte gar nicht wissen, wie die Kleidung von Wallfahrern früher gestunken hat.

Tag zwei des Garda-Countdowns gehört den gepflegten Dörfern von Tignale und Tremosine. Endlos schön die Tiefblick-Impressionen von der Terrazza Panoramica oberhalb des Dorfes Morele. Geradezu traumhaft die Bummeltour nach Vesio, hart an der Ostflanke der Berge des Nationalparks Alto Garda. Und »finalmente« der Blick von den berühmt-berüchtigten Schauderterrassen des Hotels Paradiso oberhalb von Pieve, wo die Menschen ihre Häuser derart spektakulär an den Abgrund gebaut haben, dass Gott all jenen gnade, die nach

## Literatur / Karten

- Merian-Heft Gardasee, Jahreszeiten Verlag (2016), ISBN: 978-3-8342-0716-6, 8,95 Euro
- M. Kellermann / Th. Weimar: 99 x Gardasee – wie Sie ihn noch nicht kennen, Bruckmann Verlag, 3. Auflage (2016), ISBN: 978-3-7654-8729-3, 13,99 Euro
- E. Fohrer: Gardasee, Michael Müller Verlag, 8. Auflage (2016), ISBN: 978-3-95654-201-5, 18,90 Euro
- A. M. Back: Gardasee, ADAC Reiseführer (2017), ISBN: 978-3-95689-327-8, 5 Euro
- S. Harasim / M. Schempp: Gardasee, Highlights-Verlag, 6. Auflage (2016), ISBN: 978-3-933385-43-7, 9,90 Euro
- Autokarte Gardasee – Iseosee, M.: 1:125.000, Kompass Karten, 9. Auflage (2017), ISBN: 978-3-85491-669-7, 7,99 Euro
- Wander- und Seekarte Gardasee / Monte Baldo, M.: 1:50.000, Kompass Karten, 1. Auflage (2012), ISBN: 978-3-85026-676-5, 9,99 Euro
- Panoramakarte Lago di Garda, M.: 1:125.000, Kompass Karten, 8. Auflage (2017), ISBN: 978-3-85491-855-4, 7,99 Euro
- Marco Polo Motorradkarten Alpen, M.: 1:300.000, MairDuMont, 1. Auflage (2015), ISBN: 978-3-8297-1993-3, 29,99 Euro
- Motorrad-Atlas Alpenländer, M.: 1:275.000, Hallwag Kümmerly+Frey, 2. Auflage (2013), ISBN: 978-3-8283-0790-2, 39,95 Euro, Bezug über TF-Shop



einem langen Arbeitstag auf dem Hausbalkon einen Absacker zu viel getrunken haben. Zum Schaudern schön – und solche Highlights sind kaum noch zu toppen.

Es sei denn, man stürzt sich durch dunkle Tunnel direkt in die spannende Brasa-Schlucht, wo vor Jahren Daniel Craig in der Rolle des James Bond seinen Aston Martin zu Schrott fuhr und wohl mehr als »Ein Quantum Trost« gebraucht haben dürfte, als bei den Dreharbeiten mehrere Stuntmen verunglückten und lebensgefährlich verletzt wurden.

Il giorno X – und wie immer auf schönen Reisen tut Scheiden weh. Die kleinen CRFs sollen noch einmal kräftig Auslauf erhalten und so haben wir uns die Vier-Seen-Tour und einen Abstecher ins urige Val Daone als Digestif aufgehoben. Zeit, etwas zu essen: »Seconda colazione« in Limone sul Garda mit direktem Anschluss nach Riva, wo das Stadtleben rund um

den Torre Apponale gerade erst erwacht. Dann weiter ins Hinterland mit Kaffeepause am verträumten Lago di Ledro mit seinen rekonstruierten Pfahlbauten. Nun kommt mit der Bergtour hinauf zum Passo di Tremalzo ein Sahnehäubchen auf den Kaffee, denn obwohl die Schottertour von der Passhöhe hinab nach Vesio / Tremosine für Motorradfahrer inzwischen tabu ist, lohnt dieser Abstecher allemal, ist wenig befahren und verwöhnt mit einem Traumblick auf die Höhen des Monte-Baldo-Massivs am gegenüberliegenden Seeufer.

Das Valle d' Ampola leitet uns direkt zu den Valli Giudicarie und danach führt der Weg auf der viel befahrenen SS 237 direkt am Seeufer des Lago d'Idro entlang. Gerade noch rechtzeitig, bevor man die Lust verliert, zweigt am Südzipfel des Sees die löchrige Bergroute zum aufgestauten Valvestino ab. Und was sich

danach bei der einsamen Abfahrt nach Gargnano kurventechnisch abspielt, ist »Grandezza finale«. Wer hat eigentlich behauptet, dass man am Gardasee nicht mehr Motorrad fahren könne?

## Rezept

### Spieß mit Polenta

Nur 50 Meter entfernt vom TF-Partnerhaus »Garni Al Poggio« in Piovere werden die Gäste des gleichnamigen Restaurants seit drei Jahrzehnten mit regionalen Spezialitäten verwöhnt. So wird – wegen der langen Zubereitungszeit nur an Sonntagen – »Spieß mit Polenta« serviert. Dazu werden Fleischstücke von Hähnchen und Kaninchen, Spareribs und Kartoffeln, jeweils getrennt durch ein Salbeiblatt, auf Spieße gesteckt, für rund dreieinhalb Stunden über offenem Holzfeuer gegrillt und dabei regelmäßig mit Butter und Salz bestreicht.

Die als Beilage gereichte Polenta lässt sich auch auf dem heimischen Herd auf traditionelle Art zubereiten. Dazu braucht es nur wenige **Zutaten**: 2 l Wasser, ca. 500 g Maismehl, 1–2 Kartoffeln, etwas Salz

**Zubereitung:** Die Kartoffeln in 2 l Salzwasser sehr weich kochen und gleich im Wasser zerdrücken. Dann Maismehl langsam in das kochende Salzwasser einrühren und kontinuierlichiterrühren, bis die Masse eine glatte Konsistenz hat (bis zu einer Stunde). Um sie als Beilage »in Form« zu bringen: in eine warm ausgespülte kleine Schale füllen und stürzen.

**Tipp:** Aus übrig gebliebener kalter Polenta lässt sich, in Scheiben geschnitten, in Pfanne oder Backofen zum Beispiel mit Olivenöl, zerlassener Butter, Kräutern, geriebenem Parmesan oder Tomatensoße eine leckere »Reste-Mahlzeit« zubereiten.



Foto: Restaurant Al Poggio

»Sonntagsspieß« im »Al Poggio« (oben). Acht Vorschläge für abwechslungsreiche Touren rund um den Gardasee von 65 bis 215 km Länge (links).

